

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791) Trio B-Dur KV 502 für Klavier, Violine und Violoncello (1786)

Allegro
Larghetto
Allegretto

ALFRED SCHNITTKE (1934-1998)

Trio für Klavier, Violine und Violoncello (1985/1992)

Moderato
Adagio

ROBERT SCHUMANN (1810-1856)

Trio Nr. 1 d-Moll op. 63 für Klavier, Violine und Violoncello (1847)

Mit Energie und Leidenschaft
Lebhaft, doch nicht zu rasch
Langsam, mit inniger Empfindung
Mit Feuer

TRIO BAMBERG:

Robert Benz, Klavier
Jewgeni Schuk, Violine
Stephan Gerlinghaus, Violoncello

Das Trio Bamberg feierte in dieser Saison 2002/2003 seinen 8. Geburtstag. Wenn drei herausragende Solisten ein Trio bilden, lässt der Erfolg nicht lange auf sich warten: Das Trio wird heute von der Fachpresse bereits zu den Top-Ensembles in Europa gezählt. Am Klavier spielt einer der führenden Pianisten Deutschlands, Robert Benz, 1. Preisträger des Internationalen Busoni-Wettbewerbs und des Internationalen Liszt-Bartok-Wettbewerbs. Der russische Geiger Jewgeni Schuk wurde bereits mit 23 Jahren Konzertmeister der Moskauer Philharmoniker und hat heute die gleiche Position an der Staatsoper Stuttgart inne. Dritter im Bunde ist der Bamberger Cellist Stephan Gerlinghaus, Preisträger mehrerer Wettbewerbe und vormals Solocellist der Deutschen Kammerakademie.

Zwischenzeitlich hat das Trio Bamberg 5 CDs vorgelegt, von denen die Einspielung der Klaviertrios von Schnittke und Schostakowitsch mit dem „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ ausgezeichnet wurde.

Debüts u.a. in Schanghai, Frankfurt, Dresden (live im DeutschlandRadio), Nürnberg, Brüssel, Barcelona, Bergen, Riad, Osaka, Berlin, beim Rheingau Festival, beim Ljubljana Festival, beim Schleswig Holstein Festival oder dem Festival Cervantino in Mexico City unterstreichen das Interesse, das dem Trio Bamberg national wie international entgegen gebracht wird. Allein in der Saison 2000/2001 unternahm das Trio vier große Auslandstourneen nach Japan, Mexiko, Italien und Norwegen.

Die Presse äußerte sich bisher überschwänglich, es ist die Rede von „Sternstunden der Kammermusik“ (Badische Neueste Nachrichten, Karlsruhe) bzw. der „Begegnung mit drei Olympioniken“ (Nürnberger Nachrichten), die Frankfurter Rundschau lobt „das extrem fiebrige Spiel“ und die FAZ das „überbordende Temperament“, Scala vergibt die Note „überragend“ und die Süddeutsche Zeitung spricht schlicht von „drei grandiosen Musikern“.